

„Die Zukunft unseres Marktes aktiv gestalten“

Freie Wähler stellen Andreas Moser als Bürgermeister-Kandidaten auf

Von Miriam Augustin

Metten. Jetzt ist es offiziell: Andreas Moser ist der Bürgermeisterkandidat der Freien-Wähler-Gemeinschaft Metten-Berg. Am Donnerstagabend wurde er offiziell vorgestellt und von den anwesenden Mitgliedern einstimmig nominiert.

Erster Vorsitzender Stefan Murr, der selbst lange als möglicher Kandidat im Gespräch war, zeigte sich hocherfreut über die Personalie Moser. „Ich stehe voll hinter ihm“, betonte er. In der Vergangenheit habe er Moser immer wieder verdeutlicht, dass ihm die Tür der Freien Wähler offenstehe. Zudem habe die Chemie zwischen den beiden Gemeinderäten von Anfang an gestimmt. „Bei der kommenden Kommunalwahl werden die Karten neu gemischt. Wir wollen nicht defensiv sein, sondern Metten aktiv mitgestalten“, sagte Murr.

Bevor Moser unter der Wahlleitung von Stefan Achatz, Bürgermeister der Gemeinde Bernried, einstimmig als Kandidat nominiert wurde, stellte er sich der Versammlung vor. „Es ist mir eine Ehre und rührt mich sehr, heute hier zu stehen“, sagte er eingangs. Der 46-jährige Fahrlehrer studierte nach dem Abitur am Comenius-Gymnasium und dem Wehrdienst Lehramt für Mittelschulen. Neben dem Studium machte er seine Fahrlehrerausbildung in München und Passau. Nach einigen Jahren Lehrtätigkeit an der Mittelschule Metten bildete er sich weiter und studierte den Masterstudiengang Erwachsenenbildung in Kaiserslautern.



Glückwünsche zur Nominierung: Stefan Achatz (v.l.), Bürgermeister von Bernried, Bürgermeisterkandidat Andreas Moser, FW-Vorsitzender Stefan Murr und Kreisvorsitzender Thomas Brunner. – Foto: Augustin

Moser ist Dozent in der Fahrlehrerausbildung, Mitglied des Prüfungsausschusses für Fahrlehrer bei der Regierung von Oberbayern sowie Sachverständiger der Regierung der Oberpfalz. „Schon mein Vater war selbstständig. Am Nachmittag den Stift wegzulegen und früh Feierabend zu machen war mir schon immer fremd“, erzählte er. Der 46-Jährige ist Vater von drei Kindern und glücklich mit seiner Frau Elisabeth verheiratet.

Mosers Bezug zu Metten begann schon zu Zeiten seines Urgroßvaters. Der war Braumeister

in der heutigen Marktgemeinde. Auch sein Großvater war Mettner. Die Fahrschule Moser gibt es am Standort Metten seit 1964. Als Elternbeirat, Lektor, Pfarrgemeinderat, Jugend- und Bildungsbeauftragter und Marktgemeinderat engagierte er sich ehrenamtlich.

Kurz nachdem er 2014 für die CSU in den Gemeinderat gewählt wurde, habe er festgestellt, dass in der Fraktion „irgendetwas nicht stimmt“, sagte Moser. Im Nachhinein sei er froh darüber, den Mut gehabt zu haben, aus Partei und Fraktion ausgetreten zu sein. „Hier bei den Freien Wählern darf

man frei und quer denken und seine eigene Meinung vertreten. Ich bin glücklich hier zu sein“, betonte er.

Sollte er im März 2020 zum Bürgermeister gewählt werden, wolle er zahlreiche Projekte in Angriff nehmen. Das Dringlichste sei der Neubau der Kläranlage. „Ohne eine neue Kläranlage bauen wir auch nichts anders mehr in Metten“, schilderte Moser das Problem. Es sei höchste Zeit, den Neubau gemeinsam mit der Nachbargemeinde Offenberg als Partner voran zu treiben. In diesem Zusammenhang betonte der

46-Jährige, wie wichtig die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenze hinaus sei. „Wir können uns gegenseitig unterstützen und Projekte gemeinsam anpacken.“ Nach Abschluss des Themas Kläranlage könne in Metten neuer Wohnraum geschaffen werden. „Wir haben nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten neuen Baugrund auszuweisen, weshalb wir uns eher auf die Innenentwicklung konzentrieren sollten“, sagte er. Dabei dürfe Metten allerdings nicht durch riesige Wohnanlagen seine Attraktivität verlieren. Ein wichtiger Schritt sei daher die dringend notwendige Überarbeitung der Bebauungspläne aus den 60er Jahren. Trotz der vielen Menschen auf relativ geringer Fläche solle Metten lebenswert bleiben.

Auch das Thema Hochwasserschutz liegt dem Bürgermeisterkandidaten am Herzen. „Wir müssen noch in der Planungsphase dranbleiben und das Beste herausholen“, so Moser. Dabei denke er beispielsweise an die Schaffung eines frei zugänglichen Donaustrandes.

Ein zentrales Thema bei den Mettner Schulen sei die Mittelschule, die in den vergangenen Jahren einen starken Schülerrückgang zu verzeichnen hatte. „Wir müssen uns über die Nutzung des Gebäudes Gedanken machen“, appellierte er. Die Schule selbst dürfe nicht verloren gehen. Der Zustand der Mittelschul-Turnhalle sei katastrophal. Hier müsse umgehend über eine Sanierung oder einen Neubau nachgedacht werden.

Im Bereich Bildung seien die

geplanten Ansiedlungen der Universität Krems sowie der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) eine „Riesen-Chance“. „Wenn viele junge Leute nach Metten kommen, profitiert der Ort in vielerlei Hinsicht“, ist Moser sicher. Natürlich werde die Vielzahl an Studenten auch Herausforderungen mit sich bringen. Mit eingeschlossen seien dabei die Parkplatzproblematik sowie eine dringend nötige Verbesserung des ÖPNV. „Busse sollen im 30-Minuten-Takt nach Deggendorf fahren“, wünscht sich Moser. Außerdem müsse der Marktplatz vom Durchfahrtsverkehr entlastet werden. Ein Ziel des Bürgermeisterkandidaten ist der Einsatz eines kleinen autonomen Busses durch Metten.

Weitere wichtige Themen seien die anstehende Sanierung des Freibads, wofür der Freistaat im Rahmen des Sonderprogramms Schwimmbadförderung entsprechende Fördermittel bereitstellt, sowie das Leben in Gemeinschaft, wobei die Vereinsarbeit eine wichtige Rolle spiele. Neben all den großen Projekten dürfe man auch kleinere Baustellen nicht übersehen. Außerdem dürfe man die Ortsteile Berg und Zeitldorf nicht vergessen.

Für seine Ansprache erhielt Moser viel Zustimmung. Thomas Brunner, FW-Kreisvorsitzender und Bürgermeister der Gemeinde Wallerfing, gratulierte dem Ortsverband zu einem „Mann, der für den Markt Metten gute Lösungsansätze parat hat“. Stefan Murr ließ wissen, dass auch die Liste für den Gemeinderat schon deutlich Form annehme.